

## PROTOKOLL

**Projekt** Masterplan Seentwicklung Garzweiler

**Betreff** Vierte Arbeitskreissitzung

**Ort/Datum/Uhrzeit** In Kuckum 62, Erkelenz  
01.08.2024, 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Protokoll Nr.

13

### TOP 1 - BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

Die Anwesenden werden begrüßt durch Herrn Mielchen (Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler). Die Sitzung des Arbeitskreises wird für die Abstimmung und Präsentation des aktuellen Arbeitsstands der Masterplanung genutzt.

Im Anschluss begrüßt ebenfalls Herr Happel die Sitzungsteilnehmenden und stellt die Agenda für die Arbeitskreissitzung vor. Dafür sind zwei Punkte vorgesehen:

- 1) Abstimmung Arbeitsstand Masterplanung
  - **Grundprinzipien** des Konzepts
  - Ufercharakteristika mit **Prinzipschnitten**
  - **Arbeitsstand der Zeitschichten 2030-2070**
  
- 2) Weiteres Vorgehen
  - **Lupenräume**
  - Ausblick **Walking Tours**
  - Zeitplan

## **1 ABSTIMMUNG ARBEITSSTAND MASTERPLANUNG: GRUNDPRINZIPIEN**

Herr Happel beginnt die Präsentation zunächst mit der Vorstellung von Grundprinzipien, die für die Ufergestaltung und die Wegeführung innerhalb der Masterplanung maßgebend sind. Für die Ufergestaltung lautet das Prinzip, dass entlang des Rundweges um den See, sich verschiedene „Landschaftsphären“ anreihen. Insgesamt wird dabei zwischen vier verschiedenen Sphären unterschieden. Dazu gehören landschaftliche Bereiche, Natur Vorranggebiete, Bereiche mit Freizeitschwerpunkten und intensiv genutzte Bereiche, die aus ansässigen Ortschaften entwickelt wurden.

Vorgesehen ist es, die Wegeführung des Rundwegs grundsätzlich parallel zur Böschungskante verlaufen zu lassen. In intensiv genutzten Uferabschnitten verläuft die Rundwegführung nah der Böschungskante, während in geschützten Abschnitten die Führung abseits der Böschungskante verläuft. Darüber hinaus sind insgesamt vier „Uferschleifen“ vorgesehen, welche Wegeverbindungen aus den Ortschaften und Freizeitschwerpunkten in die Böschungsbereiche und zum See darstellen.

*Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Östlich von Jackerath liegen zwei intensiv genutzte Bereiche nebeneinander; dazwischen ist weiße Fläche dargestellt. In der weiteren Bearbeitung soll auch hier ein Naturnaher Bereich mit eingeplant werden.*

## **1 ABSTIMMUNG ARBEITSSTAND MASTERPLANUNG: UFERCHARAKTERISTIKA - PRINZIPSCHNITTE**

In einem Folgeschritt stellt Herr Happel insgesamt zehn Prinzipschnitte des Uferbereichs vor. Dabei handelt es sich um Prinzipien und nicht final ausformulierte Ufergestaltungen. Vielmehr können die Querschnitte als Schema verstanden werden, um aufzuzeigen, welche Freiraumtypologien und Nutzungszonierungen sich an der Uferkante entwickeln und auch kombiniert werden könnten (Werkzeugkastenprinzip).

## **1 ABSTIMMUNG ARBEITSSTAND MASTERPLANUNG: ZEITSCHICHTEN**

Für die Vorstellung der einzelnen Zeitschichten gliedert Herr Happel die Zeitschicht in Fach-Layer, sodass pro Zeitschicht jeweils fünf Karten vorgestellt werden.

### **Zu 2030**

#### 1) Freiraum, Landschaft und Gewässer

Der Tagebau ist noch in Betrieb. Es sind keinerlei Grün- und Freiraumstrukturen entwickelt.

#### 2) Siedlungsentwicklung und Wirtschaftsflächen

Erste Innenentwicklungen in Jackerath und Holzweiler haben stattgefunden.

### 3) Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

In einem ersten Schritt besteht eine Radwegeverbindung zwischen Jackerath und Hochneukirch. Östlich der A44 ist eine Nord-Süd-Verbindung entwickelt, sodass ein Anschluss nach Jüchen und Grevenbroich gewährleistet wird. Mobilitätsstationen und Parkplatzangebote sind am nördlichen Aussichtspunkt und an Impulsbauten in Wanlo, Jackerath und Holzweiler verortet.

*Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Der Bahnhof Hochneukirch ist aufgrund seiner Nähe zum See zukünftig auch mit Mobilitätsangeboten einzuplanen.*
- *Um eine vollständige Umrundung des Tagebaus zu ermöglichen, sollte die Lücke zwischen Jackerath und Hochneukirch geschlossen werden. Dies kann nur über bereits existierende Wege erfolgen.*
- *Übergreifende Anbindungen wie bspw. nach Bedburg oder Grevenbroich sollen ebenfalls dargestellt werden. Dies erfolgt aufgrund des Planausschnittes sinnvollerweise im Rahmenplan (Stufe 1).*
- *Der Fahrradrundweg des Blau-Grünen-Bandes soll auch Hinweise für Routen durch die Ortschaften enthalten (textliche Hinweise)*

### 4) Erneuerbare Energien

Entlang der A44 wird im Innovationspark Jüchen Erneuerbare Energie produziert. Der Tagebau selbst steht noch nicht für die Energieerzeugung zur Verfügung

*Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Bestehende Windkonzentrationszonen sollten ebenfalls dargestellt werden, da von den erwarteten neuen bzw. repowerten Windkraftanlagen eine Raumwirkung ausgeht.*
- *Hinweis: die Vorgaben vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie zur Doppelnutzung von Solar- und Windkraftanlagen beachten*

### 5) Tourismus und Freizeit

Impulsbauten entstehen als erste Anziehungspunkte für Besuchende. Zudem entstehen neue Aussichten auf den Tagebau. Der Radtourismus ist wesentlicher Impulsgeber für Naherholung und Tourismus

## **Zu 2038**

### 1) Freiraum, Landschaft und Gewässer

Die Uferböschung mit unterschiedlichen Charakteristika ist entwickelt. Ca. 40% der Böschung sind als Vorrangbereiche für den Naturschutz gestaltet. In Keyenberg könnte eine besondere Uferlandschaft entstehen, für die eine Bebauung perspektivisch geprüft werden könnte. Der Böschungsbereich im Bereich Hochneukirch und Jackerath sieht eine naturnahe Vegetation vor. Im Anschluss an die Ortschaften entsteht ein intensiv genutzter Freiraum.

*Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Im weiteren Bearbeitungsprozess soll auf der Fläche des alten Autobahnkreuzes, östlich von Jackerath gelegen, ein Biotopverbund könnte dort hergestellt werden, dies wird in Stufe 3 geprüft. Dafür weitet sich der extensiv genutzte, naturnahe Freiraum in Ufferrichtung aus.*

- *Anlegen von temporärem Grün und Solaranlagen im Osten zwischen Keyenberg und Holzweiler des Tagebaus prüfen. Dabei sollen Synergien und bestehende Konflikte geklärt werden.*

## 2) Siedlungsentwicklung und Wirtschaftsflächen

Die IGA Standorte sind entwickelt. Der Fokus für Wohnbauland liegt weiterhin auf Innenentwicklung. In Keyenberg und Kuckum wird der Bestand weiterentwickelt, während in Jackerath und Holzweiler Quartiersentwicklungen vorangetrieben werden. Der Gewerbe- und IT-Standort Jackerath ist ausgewiesen und in Entwicklung.

## 3) Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Die Bandtrasse stellt eine hochwertige Radwegeverbindung nach Grevenbroich dar. Der Radrundweg ist mit Ausnahme eines Ost-Abschnitts fertiggestellt. Er verbindet alle IGA-Standorte miteinander. Wegführungen für den Fußverkehr machen es möglich, dass die Böschung in Teilen erlebbar wird. Die „Uferschleifen“ zwischen Ortschaften und zukünftigen Freizeitschwerpunkten sind idealerweise bereits entwickelt. Zudem wird die Umgestaltung des Dreiecks Jackerath mit einer neuen Abfahrt an der L277 vorangetrieben.

### *Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Ob und wie weit die L 19n und der Seerundweg entlang des Ostufers bis 2038 realisiert werden können ist unklar, da im östlichen Bereich Setzungszeiten einzuhalten sind. Durch eine Verschiebung der Straße weiter nach Osten (entlang der geplanten Reihe von Windkraftanlagen) kann die Wahrscheinlichkeit für eine frühe Realisierung erhöht werden.*

## 4) Erneuerbare Energien

Die erhöht liegenden Tagebaubereiche eignen sich für Photovoltaikanlagen als Zwischennutzung.

## 5) Tourismus und Freizeit

Die Seilbahn wird nach 2037 weitergenutzt und ermöglicht Fahrten in den Tagebau. Zeitgleich können Voraussetzungen für die Verankerung zukünftiger schwimmender Inselemente geschaffen werden (solange Trockenphase herrscht).

Auf den Flächen der IGA-Standorte, sowie um das Dokumentationszentrum und den Impulsbau Jackerath haben sich Freizeitstandorte entwickelt. Eine mögliche, lärmunsensible Veranstaltungsfläche könnte bei Hochneukirch verortet werden. Campingbereiche entstehen in Wanlo/Keyenberg.

### *Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Verteilung von Tagebaugroßgeräten: Bei weiterem Wissensstand in Abstimmung mit RWE stärker miteinbeziehen: Zielformulierung bspw. Großbagger auf Standort verorten – das Thema ist insbesondere in Hinblick auf die Standortwahl genauer zu betrachten.*
- *Durch die IGA sind kleinteilige Übernachtungsangebote in den Ortslagen entstanden.*

## **Zu 2046**

### 1) Freiraum, Landschaft und Gewässer

Grünräume innerhalb des Tagebaus werden entwickelt. Sie sollen der Erkundung der Tagebaulandschaft dienen. Zusätzlich ist der Anbau von Energiepflanzen denkbar.

## 2) Siedlungsentwicklung und Wirtschaftsflächen

Die Ortschaften entwickeln sich sukzessive in Richtung des entstehenden Sees und ermöglichen neue Wohnraumangebote in erhöhten, aber verträglichen Dichten.

## 3) Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Der Radrundweg ist vollständig hergestellt und vom Naturraum abgesetzt. Aus den Ortschaften heraus sind Wanderwege in den Tagebau angelegt. Als Zielsetzung wird eine Erschließung von allen Freizeitschwerpunkten dargestellt.

## 4) Erneuerbare Energien

Die höhergelegenen Böschungsbereiche werden weiterhin für die Solarenergieproduktion genutzt.

## 5) Tourismus und Freizeit

Neue Freizeitmöglichkeiten werden ermöglicht: Badestellen und Seezugänge aus allen Ortschaften heraus, Bespielung durch mobile Gastronomieangebote, Mountainbike-Trails (ggf. E-Motorcross/Quad-Nutzungen)

### *Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Es wird über die Notwendigkeit einer intensiven Bespielung des Tagebaus diskutiert.*
- *Insgesamt besteht bei vielen Freizeitnutzungen, wie bspw. dem Ausbau von Mountainbike-Trails, die Herausforderungen das Schadensrisiko gering zu halten. Ziel muss es sein, dass Besuchende des Tagebaus auf befestigten und ausgewiesenen Wegen bleiben und nicht durch eventuelle „Abkürzungen“ oder dem Querfeldeinfahren, den Tagebau in seiner Beschaffenheit zerstören.*
- *Zusätzlich müssen bei solchen Vorhaben Sicherheitsfragen und Betreiberkonzepte geklärt sein. Spezifische Angebote wie Mountainbiking sind daher nur im Zusammenhang mit einem konkreten Betreiberkonzept denkbar, sollen aber grundsätzlich ermöglicht werden, sofern die Rahmenbedingungen eingehalten werden. Eine konkrete Verortung erfolgt nicht mehr, nur eine textliche Beschreibung.*
- *Im weiteren Bearbeitungsprozess werden Wegführungen und Stichwege nicht mehr großflächig dargestellt, sondern eher im Bereich der Pontonrampe, der Seilbahn sowie der oberen Böschungsbereiche.*
- *Für die Darstellung der Pontonbereiche ist festzuhalten, dass die Schienenführung bis zur Oberkante der Böschung einzuplanen ist (ggf. ist ein Versatz möglich).*
- *Die Verortung der Pontonbereiche bzw. der Rampenführung soll in einem weiteren Schritt noch einmal geprüft werden. Dabei soll an der Zielsetzung von drei Seezugängen festgehalten werden.*

## **Zu 2070**

### 1) Freiraum, Landschaft und Gewässer

Nach Fertigstellung der finalen Seeform werden die Bereiche im Anschluss an die Schutzgebiete von Nutzung freigehalten und ebenfalls unter Schutz gestellt (ca. 18% der Seefläche). Strände für Badenutzung sind hergestellt.

Der Ablauf zur Niers bildet eine vollständige Freiraumachse sowie ein Biotopverbund mit Wegführung. Dies wird schrittweise entwickelt, die erste Stufe ist bereits in 38 zu erkennen.

## 2) Siedlungsentwicklung und Wirtschaftsflächen

Die Ortschaften entwickeln sich weiter in Richtung See. Neben Wohnraum entstehen auch neue Übernachtungsangebote.

## 3) Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Die Böschungswege fungieren als Uferschleifen und Ergänzung zum Rundweg.

## 4) Erneuerbare Energien

Die Seeoberfläche ermöglicht Floating-PV insbesondere in Flachwasserbereichen und zur Abgrenzung der Schutzgebiete.

## 5) Tourismus und Freizeit

Ein vielfältiges Freizeitangebot auf und um den See richtet sich an Naherholungssuchende und (Tages-)Touristen. Hauptstrände liegen in Wanlo, Hochneukirch und an der Bandtrasse. Sie sind verkehrlich gut erreichbar und infrastrukturell auf eine große tagestouristische Nachfrage ausgerichtet. Nebenstrände und Badestellen in Keyenberg, Holzweiler und Jackerath richten sich primär an die lokale Bevölkerung und Urlauber im benachbarten Umfeld und bieten ein ruhigeres, gleichwohl qualitativ hochwertiges Badeangebot in der Kombination Sandstrand und Liegewiese (genaue Festlegung erst in zukünftigen Planungen sinnvoll) Zudem gibt es in insgesamt vier Orten Anlegestellen für die individuelle Bootsnutzung und Fahrgastschiffahrt. Dazu zählen:

- Haupt- und Technischer Hafen Jackerath (in das Ufer integrierte Hafengebucht)
- Marina Wanlo / Keyenberg als (in das Ufer integrierte Hafengebucht)
- Sportboothafen Holzweiler (ohne in das Ufer integrierte Hafengebucht)
- Anleger und Wasserwanderrastplatz Hochneukirch (keine privaten Dauerlieger, ohne in das Ufer integrierte Hafengebucht)

### *Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Es wird über die Differenzierung zwischen Haupt- und Nebenstränden diskutiert. Die Differenzierung sollte nicht qualitativ, sondern infrastrukturell (Größe des Angebots/Parkplätze, Intensität der Freizeitnutzungen) sein.*
- *Momentan sind in den Karten keine Übernachtungsmöglichkeiten an den Hauptstränden verortet. Im Rahmen der Lupenbearbeitung wird geprüft, ob die Hauptstrände sich auch als Standort für Übernachtungsangebote eignen – dabei ist die planerische Möglichkeit noch abzustimmen. Der Siedlungsanschluss ist regionalplanerisch grundsätzlich ausschlaggebend: Wanlo ist daher denkbar, Hochneukirch und Bedburg nicht*
- *Die Verlegung des Hafens Keyenberg/Wanlo soll noch einmal genauer geprüft werden. Denkbar wäre die Verortung nördlich des Abflusses Niers.*

## 6) Schwimmende Insel(n)

Herr Wedepohl übernimmt und stellt die Karte der Schwimmenden Inseln vor. Diese könnten die Seeentwicklung um Identitätsmerkmale ergänzen und ein Initial setzen, welches zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fertig konfiguriert sein muss. Die Trockenphase muss hierfür genutzt werden, um ein Fundament zu realisieren. Langfristiges Ziel könnte sein, schwimmende Inseln mit einem modularen Bausystem zu ermöglichen. Somit könnte ein attraktives Nutzungskonzept mit einem nachfragegenerierenden Ausflugsziel entstehen. An dieser Stelle verweist Herr Wedepohl auf die Synergiepotenziale zwischen der geplanten Seilbahnstation, um frühzeitig die notwendigen Befestigungsvoraussetzungen für schwimmende Inseln zu treffen. RHA wird dazu zeitnah die Expertise des niederländischen Büros Waterstudio NL bzgl. Voraussetzungen für schwimmende Architektur und Elemente einholen.

## **2070 – Ein Lebendiges Archipel**

Im Anschluss übernimmt Herr Happel erneut die Präsentation und stellt die Idee einer „Insellandschaft“ vor. Vision ist die Entstehung eines Archipels aus mehreren schwimmenden (modularen) Elementen. Diese können in ihrer Nutzung unterschiedlich konfiguriert sein und bspw. Platz für kleine Aufenthaltsorte oder Veranstaltungen bieten, Biotope beherbergen oder als schwimmende PV-Anlage dienen.

*Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Grundsätzlich wird die Idee begrüßt, Fragen der Kosten bei Verankerungen von Inseln sind jedoch zu klären.*

## **2 WEITERES VORGEHEN**

### **Vorschlag zukünftige Lupenräume**

Es werden insgesamt sechs Lupenräume vorgeschlagen, die in Bearbeitungsstufe III vertieft dargestellt werden sollen. Zu den Lupenräumen zählen:

- 1) IGA-Standort Wanlo
- 2) IGA-Strand und Freizeitschwerpunkt
- 3) Strand, Dünenlandschaft und Bandtrasse
- 4) Hafen und Campus (Jackerath)
- 5) Dokumentationszentrum, Promenade, schwimmendes Dorf (Holzweiler)
- 6) Ufer, Hafen und Seeabfluss (Keyenberg)

Festzuhalten ist, dass die dargestellten Vertiefungsbereiche Vorschläge seitens des Bearbeitungsteams sind. Diese müssen noch hinsichtlich der konkreten Lage und des Ausschnitts abgestimmt werden.

*Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Die Lupenräume sollten vor allem die Aufgabe haben Zwischennutzungen zu fokussieren und darzustellen.*
- *Dabei ist immer sowohl Ufer-, als auch Böschungs- als auch Gewässerbereich darzustellen.*

### **Konzept Walking Tours**

Die geplanten Spaziergänge am Tagebau sollen dazu dienen den Raum gemeinsam zu betrachten und Erkenntnisse für die Lupenräume zu liefern. Insgesamt werden fünf Spaziergänge vorgeschlagen, die jeweils 1-2 Stationen ablaufen und zwei Bustouren (von Grevenbroich und Bedburg). Die Organisation dieser Touren wird im weiteren Verlauf noch konkreter mit den jeweiligen Kommunen und RWE abgestimmt.

Für den Ablauf der ca. 2-stündigen Spaziergänge ist vorgesehen, dass vorab bereits eine Online-Einführung zu Verfügung steht. An den Treffpunkten der Spaziergänge wird es einen kurzen Input durch RHA geben.

Im Anschluss an die Spaziergänge ist eine gemeinsame Reflexion geplant, für die eine Räumlichkeit benötigt wird.

Die Zusammenfassung der Tour wird nachbereitet und später Online gestellt.

*Anmerkungen für die weitere Bearbeitung:*

- *Die Tourverläufe werden im Hinblick auf die Erreichbarkeit und Minimierung von doppelten Wegen (Rückkehr zum Startpunkt) optimiert.*
- *Zur Vorbereitung der Touren werden Videokonferenzen mit den Kommunen ausgemacht. Diese werden auch genutzt, um den Masterplan für die einzelnen Bereiche im Detail abzustimmen.*

Für die Terminfindung stellt Herr Happel einige Zeitfenster vor. Herr Bräuer wird nun auf die Kommunen zugehen und Termine abstimmen.

## **AUSBLICK UND VERABSCHIEDUNG**

Herr Happel gibt einen **Ausblick auf die nächsten Schritte und den Zeitplan**. Für die weitere Überarbeitung des Masterplans ist der August vorgesehen. Die Anmerkungen aus dem heutigen Termin werden mitaufgenommen. Mit den Städten und Gemeinden werden bilaterale Videokonferenzen ausgemacht, die der Abstimmung der jeweiligen Uferbereiche und der Vorbereitung der Touren dienen (s.o.)

Herr Happel bedankt sich und beendet die Arbeitskreissitzung.

### **NÄCHSTE TERMINE**

**26.08.24 Arbeitsstand Abstimmung mit RWE**

**September 2024 Walking Tours**

**10.10.24 Workshop im nächsten Arbeitskreis (noch nicht final abgestimmt)**

**28.10.24 Zweite Planungswerkstatt**

Dortmund, den 07.08.24

Gez.

Müller-Haude, Happel, Wedepohl, Lesser

## **ANLAGEN:**

- Präsentation 4. Arbeitskreissitzung